

# Musikwissenschaftliches Institut – SS 2011 (Stand: 25. Juli 2011)

Die aktuellste Version des Veranstaltungsangebots (inkl. Kommentaren) findet sich immer im Internet auf der Website des Musikwissenschaftlichen Instituts in der Rubrik „Studium“.

Sprechzeiten: Prof. Dr. Andreas Ballstaedt (Geschäftsführender Direktor):  
Donnerstag, 15-16 Uhr und Freitag, 12-13 Uhr  
(In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang)

Prof. Dr. Dr. Volker Kalisch  
Dienstag, 10-12 Uhr (In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang)

Anke Sterkel (Sekretariat)  
Montag - Freitag: 11-13 Uhr, Montag - Donnerstag: 14-16 Uhr

**Abkürzungen:** AS = Aufbauseminar, BS = Basisseminar, MS = Masterseminar, RK = Repertoirekunde, V = Vorlesung, Vb = Veranstaltungsbeginn, VS = Vorlesungsseminar

## Basisseminare/Einführung

<b>V Focus Bläsermusik – „Schmettermessing“</b> Die Blechblasinstrumente und ihre Musik [BS/Einführung]	Mi 15.00-17.00 H 11, Vb: 13.04.	Heidler
---	------------------------------------	---------

Anhand des gewählten Themas werden Arbeitstechniken und Methoden musikwissenschaftlichen Arbeitens vermittelt. Durch ausgewählte Materialien sollen dabei die Wechselwirkungen von Musikinstrumentenbau, Musikern und Komponisten – „Blechbläusers Höhenflüge und Tiefenrausch“ – gleichermaßen freigelegt und so ein anderer Blick auf die oftmals unbekannte Geschichte der Blechblasinstrumente im 19. und 20. Jahrhundert ermöglicht werden. Erwartet wird rege Mitarbeit und die Übernahme kleinerer Referate zur Thematik.

Literaturempfehlungen erfolgen in der Veranstaltung.

<b>BS Einführung in die Musikkultur der Romantik</b> <i>Introduction to The Musical Culture of The Romantic Period</i> [BS/Einführung]	Do, 11.00-13.00 H 11, Vb: 21.04.	Klug
--	-------------------------------------	------

Dieses Seminar richtet sich an Studierende, die die Bedeutung der Romantik im Kontext der Musik- und Kulturgeschichte kennenlernen möchten.

Es soll die Fähigkeit schaffen, musikhistorische Phänomene in gesamt-kulturelle Zusammenhänge einordnen zu können. Ein Schwerpunkt wird auf den Voraussetzungen und Anfängen der romantischen Musikkultur liegen – jenen Veränderungen, die sich gegen Ende des 18. und in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts vollzogen.

Voraussetzung ist regelmäßige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung sowie die Übernahme eines Ultra-Kurzreferats.

Literatur zur Einführung: Rüdiger Safranski: Romantik – Eine deutsche Affäre, Hanser 2007.

## Basisseminare/Methoden

**BS Medienanalyse (Film und Musik)**  
*Media Analysis (Film Score)*  
[BS/Methoden]

Blockseminar                      Ballstaedt  
H 10

Vorbesprechung am 15.04., 17.00-19.00, Kompaktsitzung am 6.05., 15.00-19.00,  
Wochenendseminar, 02. und 03.07., jeweils 9.00-18.00

Jede und jeder weiß, dass im Film Bild, Klang und Sprache zusammenwirken, und doch tendieren einzelne wissenschaftliche Ansätze, sicher nicht zuletzt aus Gründen der Handhabbarkeit, zur Separierung jeweils nur einiger Aspekte. Das Seminar möchte sich aber gerade dem Zusammenwirken aller Ebenen widmen, indem es eine Frage in den Mittelpunkt rückt, die man meint, schnell beantworten zu können; meist aber sind solche Antworten nur unzureichend zu begründen: Wann ist eine Filmmusik eigentlich passend zu einem Film und wann kann man sagen, dass sie funktioniert – „it works“ ist eine der beliebtesten Aussagen in Interviews mit Filmmusikkomponisten? Damit wir nicht in beliebigen Beispielen uns verlieren, werden wir uns auf solche Filme beschränken, die einen Vergleich möglich machen, Filme, zu denen es entweder verschiedene Musikfassungen gibt, zu denen es ein Remake gibt (quasi Vorbild – Nachbild) oder die einem Sequel entstammen. Da es nicht um die Menge der Filme, sondern um die inhaltliche und analytische Auseinandersetzung mit der Rolle der Musik geht, wird das Seminar als Blockveranstaltung abgehalten, die uns mehr Zeit für die Betrachtung und Besprechung bietet.

### Folgender Ablauf ist geplant:

Einführungssitzung: 15. 4. 2011, 17 –19 Uhr. Vorstellung des Konzepts, der möglichen Filme und der Literatur durch den Dozenten.

Kompaktsitzung: 6. 5. 2011, 15 –19 Uhr. Einführung in die Analyse von Film und Musik durch den Dozenten.

Wochenendseminarsitzungen: 2. und 3. 7. 2011, jeweils 9 –18 Uhr. Vergleiche einzelner Filme durch studentische Einzel- oder Gruppenreferate.

### Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises:

Aktive Mitarbeit, Anwesenheit mindestens an der Kompaktsitzung und an den Wochenendseminarsitzungen sowie Ausarbeitung eines 7–10-seitigen Essays zu einem selbstgewählten und mit mir abgesprochenen Thema.

### Bedingung für die Abschlussprüfung:

Aktive Mitarbeit, Anwesenheit mindestens an der Kompaktsitzung und an den Wochenendseminarsitzungen, Einzel- oder Gruppenreferat in den Wochenendseminarsitzungen und schriftliche Ausarbeitung (Studienarbeit im Umfang von ca. 15 Seiten pro Person). Hausarbeiten werden erst ermöglicht, wenn der Plan für das Wochenendseminar steht, und sind auch eher unproduktiv für die Intention der Veranstaltung.

Zur einführenden Lektüre empfiehlt sich: Bordwell, David: *Film art*, New York 2008; Kreuzer, Anselm C.: *Filmmusik*, Frankfurt am Main 2001 und Maas, Georg und Schudack, Achim: *Musik und Film – Filmmusik*, Mainz 1994.

**BS Dreigroschenoper**  
*Three-Penny-Opera*  
[BS/Methoden]

Di 17.00-19.00                      Kalisch  
H 9, Vb: 12.04.  
(zus. mit Prof. Dr. B. Kortländer)

Drei-Groschen-Oper – wird hier als ein übergeordneter Orientierungsbegriff verstanden für ein Zeitgeistphänomen, mit dem das Kultur- und Kunstverständnis der sog. „Weimarer Republik“ aufs Engste verbunden erscheint. Am Beispiel der Dreigroschenoper werden nicht nur neue Formen

künstlerisch-übergreifender Zusammenarbeit thematisiert, sondern genauso auch die Wirksamkeit neuer ästhetischer Leitgedanken aufgewiesen, Gattungsprobleme diskutiert, der Niederschlag moderner großstädtischer Milieu- und Lebensformen untersucht, eine neue Draufsicht auf geschichtliche Vorläufer und zeitgemäße Einlösungen geübt, dem spezifisch Neuen der angestimmten musikalischen Sprache und Ausdrucksbereiche nachgespürt. Die „Drei-Groschen-Oper“ existiert als Literatur, (Musik-)Theater, Film und auf zahlreichen Medienträgern, und dabei nicht nur von Weill und Brecht...

- **Die Teilnahme am Seminar setzt nicht nur regelmäßige Mitarbeit, sondern auch die Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten voraus.**
- **Geeignet und anrechnungsfähig auch für Studierende der Germanistik!**

## **Basisseminare/Analyse**

**BS Musikanalytische Ansätze**  
*Basics of Musical Analysis*  
 [BS/Analyse]

Fr 13.00-15.00      Ballstaedt  
 H 10, Vb: 15.4.

Die Veranstaltung wird an ausgewählten Werkbeispielen vom Barock bis zum 20. Jahrhundert und aus verschiedenen Gattungen unterschiedliche Ansätze der musikalischen Analyse behandeln und grundsätzliche Überlegungen über deren Sinn und Zweck anstellen. Ziel ist dabei, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem produktiven und kritischen Umgang mit bestehenden Methoden anzuleiten sowie die Perspektiven und Grenzen analytischer Arbeit zu bedenken.

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises:

Aktive Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und Ausarbeitung eines 7–10-seitigen Essays zu einem selbstgewählten und mit mir abgesprochenen Thema.

Bedingung für die Abschlussprüfung:

Aktive Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und Hausarbeit (Umfang ca. 20 Seiten) oder Studienarbeit (Referat und schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 15 Seiten).

Lektüre zum Einstieg: Dahlhaus, Carl: *Analyse und Werturteil*, Mainz 1970; wer es lieber häppchenweise möchte, sollte sich folgenden Band anschauen: Kühn, Clemens: *Analyse lernen*, 2. Aufl., Kassel u. a. 1994.

**BS J. S. Bachs Kantatenwelt**  
*Bach's Cantatas – Concept and Idea*  
 [BS/Analyse]

Mi 11.00-13.00      Kalisch  
 H 10, Vb: 13.04.

Die Veranstaltung setzt sich zum Ziel, in J.S.Bachs Kantatenwelt einzuführen und sich mit ihr analytisch zu beschäftigen. Dies soll anhand ausgewählter Beispiele geschehen, wobei sich „Analyse“ nicht auf die Darlegung isolierter satztechnischer Befunde beschränken wird, sondern gleichermaßen auch das „Funktionieren“ der von Bach gefundenen satztechnischen Lösungen in ihrem jeweiligen engeren oder weiteren Kontext in den Blick nehmen wird. Auf diese Weise soll Bachs Kantaten jene „Sprachfähigkeit“ gesichert werden, die sie für die Hörer ihrer Zeit einst zweifellos besaßen.

**Die Teilnahme am Seminar setzt nicht nur regelmäßige Mitarbeit, sondern auch die Bereitschaft zur Übernahme von Analyse-Referaten voraus!**

<b>BS Verschiedene Arten, sich einer Fuge von Bach zu nähern</b> <i>Different Ways of Approaching a Fugue by Bach</i> [BS/Analyse]	Do, 15.00-17.00 H 11, Vb: 14.04.	Geuting
--	-------------------------------------	---------

Im Zentrum dieser Veranstaltung wird eine einzige, oft besprochene Fugenkomposition stehen, der »Contrapunctus I« aus Johann Sebastian Bachs *Kunst der Fuge*. Welche Fragen lassen sich an dieses Stück stellen, und inwiefern kann für deren Beantwortung die musikalische Analyse als eines der wichtigen musikwissenschaftlichen Arbeitsfelder hilfreich sein? Was leistet Analyse in Bezug auf ein adäquates »Verstehen« der Musik? Anhand der Bachschen Fuge (ggf. im weiteren Verlauf des Seminars auch anhand anderer kompositorischer Kleinformen) sollen unterschiedliche analytische Herangehensweisen und Zielsetzungen exemplarisch vorgestellt und kritisch reflektiert werden.

Beteiligungsnachweis: Konstante Mitarbeit und kleines Referat  
Abschlußprüfung: Referat und Hausarbeit

### **Basisseminare zu Basismodul 2 (nur HHU-Studierende)**

<b>BS Satztechnische Grundlagen I</b> <i>Ear Training, Harmony and Voice Leading I</i>	Di 13.00-15.00 H 10, Vb: 12.04.	Baysal
<b>BS Satztechnische Grundlagen II</b> <i>Ear Training, Harmony and Voice Leading II</i>	Di 09.00-11.00 H 10, Vb: 03.05.	Baysal
<b>BS Satztechnische Grundlagen II</b> <i>Ear Training, Harmony and Voice Leading II</i>	Di 11.00-13.00 H 10, Vb: 12.04.	Baysal
<b>BS Satztechnische Grundlagen II</b> <i>Ear Training, Harmony and Voice Leading II</i>	Mo 09.00-11.00 H 10, Vb: 11.04.	Bartetzky
<b>BS Satztechnische Grundlagen II</b> <i>Ear Training, Harmony and Voice Leading II</i>	Mo 13.00-15.00 H 10, Vb: 11.04.	Bartetzky
<b>BS Satztechnische Grundlagen II</b> <i>Ear Training, Harmony and Voice Leading II</i>	Mi 11.00-13.00 H 11, Vb: 13.04.	Bartetzky
<b>Tutorien zu den BS Satztechnische Grundlagen II</b>	s. Aushang s. Aushang	Ring Raithel
<b>BS Historische Satzmodelle II</b> <i>Mediants, Polyphonic Composition Techniques II</i>	Mo 11.00-13.00 H 10, Vb: 11.04.	Bartetzky
<b>BS Historische Satzmodelle II</b> <i>Mediants, Polyphonic Composition Techniques II</i>	Mi 13.00-15.00 H 11, Vb: 13.04.	Bartetzky

## Aufbauseminare

Aufbauseminare sind verschiedenen Modulen zuordenbar, die in eckigen Klammern angegeben sind. Die erworbenen CPs gelten natürlich nur für eines der Module.

**AS Erik Satie** Do 13.00-15.00 Ballstaedt  
**Erik Satie** H 10, Vb: 14.4.  
[AS/Epochen, AS/Kontexte]

Erik Satie (1866–1925) gehört zu denjenigen Komponisten, an denen sich die Geister bis heute scheiden und dessen Einschätzung vom genialen Avantgardisten bis zum handwerklich schlechten Unterhaltungsmusiker reicht. Das Seminar wird versuchen, sein künstlerisches Werk zu erarbeiten (neben der vielfältigen und dominierenden Klaviermusik auch die Ballette, die wenige Kammermusik und die Chansons), gleichzeitig aber auch den Gründen für die so unterschiedlichen Bewertungen auf die Spur zu kommen. Eine Beschränkung auf sog. reinmusikalische Aspekte verbietet sich bei Satie von selbst, vielmehr müssen wir lernen, seine Arbeiten in der „Phonometrie“ (Satie) im Zusammenhang mit seinen sprachlichen und bildlichen Ausdrucksweisen zu denken. Dass wir dabei immer wieder auf die kulturellen Strömungen im Paris der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte der 1920er Jahre eingehen, liegt nahe. „Jeder wird Ihnen sagen, dass ich kein Musiker sei. Das stimmt“ (Satie). Schauen wir, wie so eine Selbstbeschreibung eines Musikers zu verstehen ist.

Zu diesem Aufbauseminar wird auch eine Repertoirekunde angeboten. Beide Veranstaltungen hängen inhaltlich zusammen, können aber auch einzeln besucht werden.

Voraussetzung für die Teilnahme:

Mindestens die erfolgreiche Absolvierung einer „Einführung in die Musikwissenschaft“.

Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises:

Aktive Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und Ausarbeitung eines 7–10-seitigen Essays zu einem selbstgewählten und mit mir abgesprochenen Thema oder Übernahme eines Teils eines Gruppenreferates.

Bedingung für die Abschlussprüfung:

Aktive Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und Studienarbeit (Referat mit schriftlicher Ausarbeitung, Umfang ca. 15 Seiten) oder Hausarbeit (Umfang ca. 20 Seiten).

Lektüre zur Vorbereitung: Wehmeyer, Grete: *Erik Satie*, Reinbek 1998.

**AS Improvisation** Do 17.00-19.00 Geuting  
**Improvisation** H 11, Vb: 14.04.  
[Schwerpunkt f. (kath.) Kirchenmusikstudierende]  
[AS/Gattungen, AS/Kontexte]

Improvisation in der Musik – Refugium des Inspiriert-Spontanen, des künstlerisch Ungebundenen und Überraschenden? Oder überwiegend doch nur Einfallstor für Klischees und Routinen aller Art? Wohl seit es überhaupt Musik gibt, wird improvisiert (und komponiert); eine Musikkultur, die ohne improvisatorische Praxis auskäme, erscheint undenkbar. Täuscht in sonderbarem Gegensatz dazu der Eindruck, dass das Thema Improvisation in unserem stark auf Schriftlichkeit fokussierten musikwissenschaftlichen Diskurs zur andauernden Randexistenz verurteilt ist?

In diesem Kurs, der nicht nur angehende Kirchenmusiker(-innen), sondern Teilnehmer aus allen Studienrichtungen ansprechen möchte, soll ein Überblick über Erscheinungsformen musikalischer Improvisation aus verschiedenen historischen Epochen und deren theoretische Reflexion vermittelt werden. Freilich verbindet sich gerade mit dem Instrument Orgel eine lange, beispielhafte Tradition des improvisierten Musizierens in Liturgie und Konzert, die nachzuzeichnen lohnenswert wäre. Welchen Stellenwert kann Improvisation – diese verstanden als authentische künstlerische

Äußerung, nicht als schlichte Reproduktion historischer Stile – in der gegenwärtigen Musikpraxis für sich beanspruchen?

Beteiligungsnachweis: Konstante Mitarbeit und kleines Referat

Abschlußprüfung: Referat und Hausarbeit

**AS Einführung in die Computermusik**  
[AS/Kontexte, AS/Epochen, AS/Gattungen]

Fr 09.00-11.00  
H 9, Vb: 15.4.

Heidenreich

Vierhundert Jahre Geigenton trifft Frequenz: Wie kein anderes Instrument hat der Computer das Menschenbild in der Musik verändert. Der Begriff einer "digitalen Revolution" wird zur Zeit kontrovers diskutiert. Vielleicht gibt es bald nicht nur das Soziale Netzwerk, sondern auch das Soziale Musikwerk. Analoge Beispiele dafür liegen vor, etwa von Gerhard Stäbler. Das Metier des Komponierens und die Musik selbst, hat sich durch die neuen Techniken stark gewandelt. Klänge sind frei verfü- und modulierbar geworden. Komposition mit elektronischen Partiturprogrammen erlaubt eine direkte skizzenhafte Überprüfung des Imaginierten. Der Sampler schließlich hat die Kluft zwischen Geräusch/Sound, Skulptur und Kadenz vollends geschlossen. Musikverlage haben ein komplett neues Gesicht bekommen. Der Lektor heißt jetzt Composer Manager.

Scheinbar ist die von Paul Hindemith, der technikbegeistert für das Thereminkomponierte in seinem Musiktheater "Die Harmonie der Welt" beschworene Himmelsmechanik musikalisch heute auf das A-4 Format moderner Laptops geschrumpft.

Die Anfänge der synthetischen Klangherstellung liegen freilich weiter zurück. Dem Wunsch nach einer "Befreiung des Klangs" aus seinen instrumentalen Fesseln, wie es Busoni 1907 prophetisch forderte, sind wir mit den digitalen Möglichkeiten recht nahe gekommen.

Welche Komponisten, Techniker, Werke und Maschinen diesen Weg bereitet haben, wird im Seminar exemplarisch aufgezeigt. Theremin, Onde Martenot, Tonband, bzw. konkrete Musik und der Einsatz moderner Programmiersprachen zur Klangsynthese und Klangsteuerung stehen ebenso im Zentrum der Veranstaltung wie die sich stetig wandelnde Rolle und Funktion des Menschen in technischer musikalischer Umgebung. Oder anders herum gedacht: Wie organisch klingt ein Algorithmus. Dass Techne zunächst einmal auch das Üben bedeutet, ist uns dabei eine schöne pädagogisch-inhaltliche Brücke zwischen Tradition und Erster, Post- sowie Zweiter Moderne. Werke von Varèse, Hindemith, Messiaen, Stockhausen, Kagel, Rihm, Nono, Harvey, di Scipio, Kyriakides, Oehring, ter Schiphorst, van der Aa, Ockert, Saunders und Globokar stehen in der Veranstaltung zur Diskussion. Die Hörer können eigene Schwerpunkte aus Noise-, No- und Electronic-Art etc. einbringen.

**AS Militärmusikgeschichte: Geschichte  
geblasener Musik in deutschen Streitkräften**  
[AS/Gattungen, AS/Kontexte]

Mi 13.00-15.00  
Ausbildungsmusikkorps  
der Bundeswehr,  
Knittkuhlerstr. 2, 40629  
Düsseldorf, Vb: 13.04.

Heidler

Diese Veranstaltung behandelt mit kritischem Blick und unter Einbeziehung einschlägiger Quellen, die Entwicklung zu einer *deutschen Militär- und Blasmusik* im Kontext der geschichtlichen Zeitverläufe. Betrachtung findet dabei militärisch „genutzte Musik“ zwischen den Hochkulturen der Antike – sog. *Kriegsmusik(en)* – und der Organisation von funktions-bedingten *Soldatenmusik(en)* und *Militär- und Blasmusik* der Gegenwart.

**AS Videoclip als musikalische Gattung?**  
***The Music Video as a Musical Genre***  
[AS/Kontexte, AS/Gattungen]

Mo 11.00-13.00 Herr  
H 11, Vb: 18.04.

Seit den 1980er Jahren und der ‚Geburt‘ von MTV und insbesondere in den Zeiten von Youtube und ähnlichen Programmen und deren Abrufbarkeit und ständige Verfügbarkeit über sog. Smartphones, ist die Bildebene ein Teil des Popsong. Ob das Resultat dieser Verbindung, der Video- oder Musikclip, heute tatsächlich als genuine Gattung angesehen werden kann und ob diese dann in die Musik- und/oder die Medienwissenschaft gehört, ist eine grundlegende Frage, der wir anhand verschiedener Clips und ihrer Analysen nachgehen werden.

Nach der gemeinsamen Analyse von ‚Klassikern‘, wie bspw. Madonnas „Express yourself“, „Kiss“ von Prince, oder „HIStory“ von Michael Jackson, sind die Teilnehmenden aufgefordert, auch eigene Clips in diese Diskussion einzubringen, sie nach den erlernten Mustern auf Text-, Musik- und Bildebene zu analysieren und die Gattungsfrage zu prüfen.

Scheinerwerb: Regelmäßige Teilnahme und Referat (BN); bei AP zusätzlich Studienarbeit.

Literatur zur Einführung:

Art. „Gattung“. In: Ludwing Finscher (Hg.): Die Musik in Geschichte und Gegenwart. 2. A. 26 Bde. in 2 Teilen. Kassel, Basel u.a. 1994ff.

Josef Kloppenburg (Hg.): Musik multimedial: Filmmusik, Videoclip, Fernsehen. Laaber 2000, Kap. 8: Videoclips, S. 259-283.

Monika Bloss: Musik(fern)sehen und Geschlecht hören? In: Peter Wicke (Hg.): Rock- und Popmusik. Laaber 2001, S. 187-225.

Jacke, Christoph: Einführung in populäre Musik und Medien. Münster 2009, Kap. 9: Pop und bewegte Bilder, S. 134-148.

**AS Tenor – Mythos, Geschichte, Gegenwart**  
***The Myth of The Tenor***  
[AS/Epochen, AS/Gattungen]

Mo 13.00-15.00 Herr  
H 11, Vb: 18.04.

Als solistisches Stimmfach von höchstem gesangstechnischen Anspruch und einer besonderen, im Laufe der Jahrhunderte sich wandelnden Aura kommt dem Tenor vor allem in der Geschichte der Oper eine herausragende Bedeutung zu. Die Aura der Besonderheit des Tenors ist mit der Ausführung des „hohen C“ in der Bruststimme („ut de poitrine“) als mythischem Ereignis eng verbunden. Gleichzeitig manifestiert sich hier ein spezifisches Bild von Männlichkeit, das sich auch im Tenor als dem männlichen Helden der Opernbühne des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zeigt – ein Bild, das durch die Repertoirebildung des Musiktheaters aus diesem Zeitraum auch gegenwärtig weiterhin perpetuiert wird. Die Konstruktion eines mythischen Tenors ist mit historischen Figuren wie Gilbert-Louis Duprez, Enrico Caruso, Beniamino Gigli oder Luciano Pavarotti eng verbunden. Kernfragen sind hier die der Konstitution und Manifestation des Mythos sowie die der Rezeption und Wirkung insbesondere im Kontext seiner medialen Verarbeitung.

Dieses Begleitseminar zur gleichnamigen Tagung in der Katholischen Akademie Schwerte will einerseits in das Phänomen „Tenor“ einführen und andererseits mit den theoretischen und praktischen Fragen, die die Organisation und Durchführung einer internationalen wissenschaftlichen Tagung betreffen, vertraut machen. Die Teilnahme am Tagungswochenende wird von der Hochschule finanziell unterstützt, die Studierenden müssen nur einen kleinen Beitrag zu den Verpflegungskosten selbst übernehmen.

Termine: n.V.; Tagung: 27.-29. Mai.

### Scheinerwerb:

BN: Regelmäßige Teilnahme (auch am Tagungswochenende) und Essay, oder Tagungsrezension, oder Erstellung eines Radiofeatures über die Tagung (die letzteren beiden Nachweise auch als Gruppenarbeit möglich);

AP: Hausarbeit.

### Literatur zur Einführung:

Seedorf, Thomas: Stimmengattungen. V. Stimmtypen und Rollenfächer. In: Ders. (Hg.): Gesang. Kassel, Basel u.a. 2001, S. 101-107.

John Potter: Tenor. History of a Voice. New Haven 2010.

### **AS Bartók**

#### ***Bartók***

[AS/Epochen, AS/Gattungen]

Di 15.00-17.00

Kalisch

H 11, Vb: 12.04.

Das Vorlesungs-Seminar wird Aspekte und repräsentative Werke Bartóks zu beleuchten suchen, um so einem fundierten Bartók-Bild den Weg zu bahnen. Die übergeordnete Fragestellung lässt sich dabei von der Einsicht leiten, dass sich mit Bartók neben den im allgemeinen Bewusstsein verankerten Komponisten Arnold Schönberg und Igor Strawinsky ein weiterer und zwar gleichwertiger Weg in die Mitte des letzten Jahrhunderts musikalisch eröffnet.

**Die Teilnahme am Vorlesungs-Seminar setzt nicht nur regelmäßige Mitarbeit, sondern auch die Bereitschaft zur Übernahme von (kleineren) Referaten voraus!**

### **V Erscheinungsweisen der mittelalterlichen**

#### **Kirchenmusik und ihr geistesgeschichtlicher**

#### **Hintergrund**

#### ***Medieval Churchmusic and The Theological and Philosophical Background***

[Schwerpunkt für (ev.) Kirchenmusikstudierende]

[AS/Epochen, AS/Gattungen, AS/Kontexte]

Mo 17.00-19.00

Krieg

Institut für Kirchenmusik,

Graf-Recke-Str. 209,

40237 Düsseldorf

Vb: 11.04.

Das Seminar ist als Überblicksveranstaltung zum Thema der mittelalterlichen Kirchenmusik gedacht. Historisch soll der Weg von der Gregorianik bis zu den Anfängen der Renaissance nachgezeichnet werden. Wert gelegt wird dabei vor allem auf eine Vergegenwärtigung der philosophischen, theologischen und liturgischen Zusammenhänge, in denen sich die Mehrstimmigkeit entwickelt.

Spezialwissen für den Einstieg in das Seminar wird nicht vorausgesetzt, allerdings eine gewisse Bereitschaft, sich in geistes- und frömmigkeitsgeschichtliche Zusammenhänge einzuarbeiten (u.a. in das symbolische Denken des Mittelalters und in die Entstehung des Messordinariums).

Beteiligungsnachweis: Konstante Mitarbeit und kleines Referat

Abschlussprüfung: Referat und Hausarbeit

### **AS Musik in den Kulturen Südostasiens**

#### ***Music in Southeast Asian Cultures***

[AS/Ethnologie, AS/Kontexte]

Mi 15.00-17.00

Pätzold

H 7, Vb: 13.04.

Die Staaten Südostasiens beherbergen eine üppige Vielfalt von Kulturen. Hier findet sich ein schier unerschöpflicher Kosmos von durch Menschen geschaffener 'Klang- (und Tanz-) Welten' - traditionelle, dörfliche und kleinstädtische, moderne, metro-urbane, 'westlich' beeinflusste, wie auch



ihre Identität jeweils suchende und neu definierende zeitgenössische Musikkulturen. Das riesige Gebiet umfasst die aktuellen Gebiete Myanmar/Burma im Westen, das indonesische Inselreich im Süden und Südosten, die malaiische Halbinsel (inklusive Thailand, Malaysia, Singapur, Laos und Kambodia) im Zentrum, Vietnam im Norden, sowie die Philippinen und die indigenen, prä-chinesischen Kulturen Taiwans im Nordosten.

Ein musikkulturelles Patchwork also, in dem Hybridität von Kulturen eher als Normalfall, denn als Ausnahme erscheint. Ein Schmelztiegel sämtlicher Weltreligionen auf teilweise sehr engem Raum (z.B. in Singapur), charakterisiert durch gewaltige soziale Unterschiede, mit real existierenden und gelebten 'Epochen-Gesellschaften', die zwischen dem 16. und 22. Jahrhundert (dies ist kein Schreibfehler - z.B. in den 'Metro-Cities' Kuala Lumpur, Singapur, Jakarta und Manila) angesiedelt zu sein scheinen.

Manche der 'Klangwelten' aus den genannten Kulturen können - immer einmal wieder - einen gewissen Anspruch auf die 'Prominenz' der Zuneigung durch ein globales, insbesondere aber 'westliches' Publikum erheben - Bali und Java insbesondere. Die im Verlauf dieses 'Prozesses des Vorzugs' in den letzten Jahrzehnten 'migrierten' Aufführungskulturen werden ein Schwerpunkt der Repertoirekunde-Veranstaltung sein.

Wir werden uns auf vier regionale Kernbereiche - Thailand, Malaysia, Indonesien, und die Philippinen - und einige der hier anzutreffenden Musikkulturen fokussieren (müssen).

Die beiden Veranstaltungen im SoSe 2011 greifen stark ineinander; eine gemeinsame Belegung beider Veranstaltungen ist gewiss sinnvoll. Beide Veranstaltungen sind dennoch so konzipiert, dass auch eine getrennte Belegung beider Veranstaltungen möglich sein wird. Die 'Trennlinie' zwischen den beiden Veranstaltungen wird dabei wie folgt gezogen:

1.) Im Rahmen des Seminars wird ein deutlicher Fokus auf der Darstellung der ethnischen, lokalen und populären Musikkulturen im Rahmen von durch Sie zu erstellenden Vorträgen und Referaten (2-3 pro Sitzung) liegen. Die Ton- und Video-Aufnahmen werden analog hierzu relativ kurz gehalten sein.

2.) Im Rahmen der Repertoirekunde wird ein deutlicher Fokus auf den traditionellen 'klassischen' und zeitgenössischen Musiken und ihren Urhebern in Südostasien, Europa und in den USA liegen. Wir werden ausreichend Gelegenheit haben, auch längere Ton- und Video-Aufnahmen anzuhören bzw. anzuschauen und zu besprechen.

Empfohlene Lektüre zu den Veranstaltungen:

Douglas, Gavin: 2010 Music in Mainland Southeast Asia [außer: Malaysia, Singapur]. 186 Seiten.

Brinner, Benjamin: 2008 Music in Central Java [behandelt ausschließlich die Gamelan-Traditionen]. 172 Seiten.

Gold, Lisa: 2005 Music in Bali [behandelt ausschließlich die Gamelan-Traditionen]. 178 Seiten.

Alle drei Bände entstammen der anschaulichen, gut lesbaren und mit jeweils 19,90 Euro preisgünstigen Taschenbuch-Reihe "Global Music Series. Experiencing Music, Expressing Culture" des Oxford University Press-Verlags. Jedem dieser Taschenbücher liegt eine gut kompilierte Audio-CD mit Musikbeispielen zu den im jeweiligen Buch besprochenen Musikkulturen bei.

Zwar werden die genannten Buchbände auch in jeweils einem Exemplar für Sie im "Semesterapparat Pätzold" in der Bibliothek der RSH zur Verfügung stehen, doch empfehle ich Ihnen sich zumindest den Band zu Ihrem voraussichtlichen regionalen Hauptinteressengebiet selbst im Buchhandel zu besorgen.

Neben diesen Literaturquellen möchte ich Ihnen dringend vorab einen Blick in eine gute Landkarte bzw. in einen Weltatlas empfehlen, um sich mit dem regionalen Gebiet Südostasien etwas vertraut zu machen.

**V Zwischen Ideologie und Propaganda: Musik und Musikleben 1933–1945** Mi 13.00-15.00 Wasserloos  
H 10, Vb: 13.04.  
*Between Ideology and Propaganda: Music and Musical Life from 1933 to 1945*  
[AS/Epochen, AS/Kontexte]

Das NS-Regime bemächtigte sich der Musik zu Verbreitung seiner Ideologie in einer Art und Weise, die von Funktionalisierung und Missbrauch gekennzeichnet war. Wie sich vor diesem Hintergrund das Musikleben und Musikschaffen im Deutschen Reich veränderte, wer als ‚Nutznießer‘ und wer als ‚Geächteter‘ aus dieser Politik hervorging, ist Thema dieser Vorlesung. Ebenso wird die Rolle der Musik als außenpolitisches Mittel in den Fokus genommen. Hier ist zu diskutieren, inwiefern der Versuch, die rassistische Ideologie über musikgestützte Propaganda in das zu besetzende bzw. besetzte Europa zu transportieren ‚fruchtete‘ oder ob und wie weit Resistenz vorhanden war, Identitäten sich wandelten oder Bestand hatten.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis/AP/Beteiligungsnachweis:

BN: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Verfassen und kurze Präsentation eines Stundenprotokolls  
LN/AP: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Verfassen und kurze Präsentation eines Stundenprotokolls, Verfassen einer Studienarbeit

**AS Berlin – Paris. Kunst und Skandal 1913–1933** Blockseminar Wasserloos/  
*Berlin – Paris. Arts and Scandal from 1913 to 1933* Füllner  
(gemeins. mit Dr. Karin Füllner)

Vorbesprechung: 5.05., 16.30-18.00 Uhr, Heinrich-Heine-Universität,  
Geb. 23.21, Ebene 00, Raum 82.

Weitere Termine:

20.05., 15.00-19.00, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Bilker Straße 12-14

21.05., 11.00-18.00, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Bilker Straße 12-14

27.05., 15.00-19.00, Robert Schumann Hochschule, Musikwissenschaftliches Institut,  
Homerger Str. 12 (1. OG), H 11

28.05., 13.00 s.t.(!)-17.30 Uhr, Robert Schumann Hochschule,

Musikwissenschaftliches Institut, Homerger Str. 12 (1. OG), H 11

[AS/Kontexte, AS Epochen]

1913 gilt als bemerkenswertes Jahr, in dem gleich zwei Skandalkonzerte stattfanden. Während sich das Publikum bei der Uraufführung von Igor Strawinskys „Le sacre du printemps“ untereinander prügeln musste, musste ein Konzert unter der Leitung von Arnold Schönberg abgebrochen werden, da sich die Gewalt der Zuhörer gegen die Musiker richtete. Auch die Literatur präsentierte sich mit dadaistischen und surrealistischen Aktionen zunehmend im öffentlichen Raum und reagierte auf die Gier nach Sensationen. „Ein Dada-Skandal in Paris“ titelte der Berliner Börsen-Courier 1920 die Berichterstattung über die mit viertausend Zuhörern in einem Tumult endende Dada-Séance im Pariser „Salon des Indépendants“. Der Aufbruch in die Moderne war verknüpft mit einer beidseitigen Emanzipation von Künstlern und Publikum. Dass Literatur und Musik „skandalöse“, gar „obszöne“ Dimensionen annehmen konnten, lässt sich rezeptionsgeschichtlich in den dadaistischen und surrealistischen Konzepten und Aktionen in Berlin und Paris verfolgen sowie letztlich im Eindringen des Jazz in die europäische Musikszene.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis/AP/Beteiligungsnachweis im Fach Musikwissenschaft:  
BN: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates  
LN/AP: Regelmäßige, aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates, Verfassen einer Studienarbeit

## Repertoirekunde

**RK Erik Satie und seine Zeit** Fr 15.00-17.00 Ballstaedt  
*Erik Satie and His Time* H 11, Vb: 15.04.

Die französische Musik ist in der Regel nicht nur in unseren Konzertsälen, sondern auch im Bewusstsein von (Musik-)Studierenden weniger präsent. Daher soll diese Veranstaltung sich nicht nur der Musik Erik Saties widmen, sondern vor allem das musikalische Paris von der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Mitte der 1920er Jahre erfahrbar machen. So werden wir uns nicht nur mit Klaviermusik (das wäre die Domäne von Satie gewesen), sondern mit der ganzen Bandbreite an musikalischen Gattungen beschäftigen.

Zu dieser Repertoirekunde wird auch ein Aufbauseminar über Erik Satie angeboten. Beide Veranstaltungen hängen inhaltlich zusammen, können aber auch einzeln besucht werden. Bedingung für den Erwerb eines Beteiligungsnachweises: aktive Mitarbeit, regelmäßige Anwesenheit und Übernahme eines Referates oder Teils eines Gruppenreferates. Falls die Teilnehmerzahl zu groß wird, ist alternativ auch die Ausarbeitung eines 7–10-seitigen Essays zu einem selbstgewählten und mit mir abgesprochenen Thema möglich.

**Abschlussprüfungen sind in dieser Veranstaltung nicht möglich.**

**RK Computermusik** Fr 11.00-13.00 Heidenreich  
H 9, Vb: 15.04.

Siehe den Kommentar zum Seminar.

**RK Musik der Romantik** Di 11.00-13.00 Klug  
*The Romantic Period* H 9, Vb: 19.04.

Es werden repräsentative Werke der romantischen Musikkultur vorgestellt.

Die Studierenden wählen zu Beginn des Kurses in Absprache mit dem Dozenten ein Werk aus, das von ihnen im Lauf des Semesters vorbereitet und der Gruppe präsentiert wird.

Diese Beteiligung ist Voraussetzung zur Teilnahme.

**RK Traditionelle und neue Musik aus den Kulturen Südostasiens in Europa und in den USA** Mi 17.00-19.00 Pätzold  
*Traditional and Contemporary Music from Southeast Asian Cultures in Europe and The USA* H 7, Vb: 13.04.

Siehe den Kommentar zum Seminar.

## Masterseminare

Masterseminare sind verschiedenen Modulen zuordenbar, die in eckigen Klammern angegeben sind. Die erworbenen CPs gelten natürlich nur für eines der Module. Für die jeweiligen Kommentare zu den Veranstaltungen siehe oben.

<b>MS Erik Satie</b> <i>Erik Satie</i> [A II, D I] H 10, Vb: 14.4.	Do 13.00-15.00	Ballstaedt
<b>MS Filmmusikanalyse</b> <i>Film Score Analysis</i> [B I, B II, C I, D II] Vorbesprechung am 15. 4. 2011, 17.00-19.00, Kompaktsitzung am 6. 5. 2011, 15.00-19.00, Wochenendseminar, 2. und 3. 7. 2011, jeweils 9.00-18.00	Blockseminar H 10	Ballstaedt
<b>MS Improvisation</b> <i>Improvisation</i> [A II, D I] H 11, Vb: 14.04.	Do 17.00-19.00	Geuting
<b>MS Einführung in die Computermusik</b> [A I, A II, B II]	Fr 09.00-11.00 H 9, Vb: 15.4.	Heidenreich
<b>MS Militärmusikgeschichte: Geschichte geblasener Musik in deutschen Streitkräften</b> [A II, D II]	Mi 13.00-15.00 Ausbildungsmusikkorps der Bundeswehr, Knittkuhlerstr. 2, 40629 Düsseldorf, Vb: 13.04.	Heidler
<b>MS Videoclip als musikalische Gattung?</b> <i>The Music Video as a Musical Genre</i> [A I, B I, B II]	Mo 11.00-13.00 H 11, Vb: 18.04.	Herr
<b>MS Tenor – Mythos, Geschichte, Gegenwart</b> <i>The Myth of The Tenor</i> [A I, A II, C I]	Mo 13.00-15.00 H 11, Vb: 18.04.	Herr
<b>MS Bartók</b> <i>Bartók</i> [A 2, D I]	Di 15.00-17.00 H 11, Vb: 12.04.	Kalisch
<b>MS Musik in den Kulturen Südostasiens</b> <i>Music in Southeast Asian Cultures</i> [C II, D II]	Mi 15.00-17.00 H 7, Vb: 13.04.	Pätzold
<b>MS Zwischen Ideologie und Propaganda: Musik und Musikleben 1933–1945</b> <i>Between Ideology and Propaganda: Music and Musical Life from 1933 to 1945</i> [A I, C II, D II]	Mi 13.00-15.00 H 10, Vb: 13.04.	Wasserloos

**MSS Berlin – Paris. Kunst und Skandal 1913–1933**      Blockseminar      Wasserloos/  
**Berlin – Paris. Arts and Scandal from 1913 to 1933**      Füllner  
(gemeins. mit Dr. Karin Füllner)  
Vorbesprechung: 5.05., 16.30-18 Uhr, Heinrich-Heine-Universität,  
Geb. 23.21, Ebene 00, Raum 82.  
Weitere Termine:  
20.05., 15.00-19.00, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Bilker Straße 12-14  
21.05., 11.00-18.00, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Bilker Straße 12-14  
27.05., 15.00-19.00, Robert Schumann Hochschule, Musikwissenschaftliches Institut,  
Homberger Str. 12 (1. OG), H 11  
28.05., 13.00 s.t.(!)-17.30 Uhr, Robert Schumann Hochschule,  
Musikwissenschaftliches Institut, Homberger Str. 12 (1. OG), H 11  
[C I, C II, D I]

### **Master- und Promotionskolloquium**

Kolloquium für Masterstudierende, Doktorandinnen und Doktoranden	09.+10.07. H 10	Ballstaedt/ Kalisch
---	--------------------	------------------------

### **Militärmusikkunde**

Militärmusikkunde (Dirigenten)	Fr 09.00-13.00 Raum 1.01	Schramm
--------------------------------	-----------------------------	---------

### **Wichtiger Hinweis für ältere Studiengänge:**

**RSH-Studierende:** Als Äquivalent für den Pflichtenchein des Grundstudiums „Akustik“ bzw. „Instrumentenkunde“ können Studierende einen Beteiligungsnachweis in einem Basis- oder Aufbauseminar Ihrer Wahl erwerben.

Nur die Aufbauseminare sind für IP-/GP-Hauptstudium (Diplomabschluss) sowie die künstlerischen Aufbau- bzw. Zusatzstudiengänge anrechnungsfähig.

**HHU-Studierende:** Studierende des auslaufenden Magisterstudiengangs können alle Aufbauseminare/-vorlesungen als Äquivalent für die im Hauptstudium geforderten OS- (= Oberseminare) oder HS-Veranstaltungen (= Hauptseminare) besuchen. Als Äquivalent für die Literaturkunde gelten die Veranstaltungen der Repertoirekunde.